


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Schule Carl-Cohn-Straße

Inspektion vom 17.06.2014 (2.Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

## Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

## Zusammenfassung

Der Grundschule Carl-Cohn-Straße ist mit klaren Schwerpunktsetzungen im musikalischen Profil und der Entwicklung zu einer geschlechtergerechten Schule ein sehr umfassender Einstieg in eine zielgerichtete Schul- und Unterrichtsentwicklung gelungen. Alle Schulbeteiligten sind mit großem Engagement dabei, diese auszugestalten. Eine Herausforderung der Schule liegt gegenwärtig darin, die durch Schulentwicklungsprozesse neu entstandenen Strukturen zu verstetigen und darauf aufbauend ein gemeinsam geteiltes Unterrichtsverständnis weiterzuentwickeln.

## Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der Grundschule Carl-Cohn-Straße ist davon geprägt, deutliche Schwerpunkte in der Schulentwicklung zu setzen. Aktuelle zentrale Entwicklungsprozesse werden anhand der konzeptionellen Überlegungen zur Geschlechtergerechtigkeit, der Weiterentwicklung der ganztägigen Bildung und Betreuung (GBS) und der Förderung der Medienkompetenz deutlich. Zur Umsetzung der Schwerpunkte in der Schul- und Unterrichtsentwicklung hat die Schulleitung entsprechende Arbeitsstrukturen und organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, die eine systematische Schulentwicklung begünstigen. Dabei werden die Gremien und die Schulbeteiligten in hohem Maße darin unterstützt, sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu beteiligen, was zu einem großen Engagement der Schulbeteiligten führt. Neben den Pädagoginnen und Pädagogen sind auch die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler in die Gremien, die Arbeitsgruppen und das Schulleben eingebunden. Die Schule hat mit den neu initiierten Arbeits- und Teamstrukturen sowie Verantwortlichkeiten damit begonnen, grundlegende organisatorische Strukturen für die kollegiale Zusammenarbeit und eine pädagogische Qualitätsentwicklung zu schaffen (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Eine Einigung auf gemeinsame Standards, die Vereinbarung notwendiger Schritte und die Entwicklung von Kriterien, anhand deren der Erfolg der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung überprüft wird, sind punktuell vorhanden. Es fehlt jedoch an einer systematischen und nachhaltigen Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne eines Qualitätszyklus. Die Verbindung der Personalentwicklung mit der Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung wird an der Fortbildungskonzeption der Schule deutlich. Eine themenbezogene gemeinsame schulinterne Weiterqualifizierung, bei der alle Professionen einbezogen werden, ist an der Schule etabliert. Die Erkenntnisse daraus finden im Schulalltag Verwendung. Die Schulleitung nutzt ebenfalls Instrumente der Personalentwicklung zur persönlichen Beglei-

tung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu führt sie regelmäßig Unterrichtshospitationen mit regelhaften Anschlussgesprächen durch. Dabei liegt der Fokus derzeit auf den Schülerinnen und Schülern und weniger auf der persönlichen Begleitung und Unterstützung der einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen. Regelmäßige und systematische, an Kriterien orientierte Jahresgespräche finden nicht statt. Die Grundschule Carl-Cohn-Straße verknüpft als Ganztagschule im GBS-Modell mit den vielfältigen Förder- und Kursangeboten konzeptionell und personell den Vormittag weitestgehend mit dem Nachmittag und ist dabei, diese Verzahnung weiter auszubauen. Sie unterstützt damit das Lernen der Schülerinnen und Schüler.

<b>stark:</b>	1.1 Führung wahrnehmen
<b>eher stark:</b>	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
<b>eher schwach:</b>	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/ 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Teamarbeit spielt an der Grundschule Carl-Cohn-Straße eine große Rolle und wird vom Kollegium als überaus gewinnbringend erlebt. Die Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen bezieht ihre Qualität vor allem aus deren persönlichem Engagement, den guten Beziehungen und der Hilfsbereitschaft innerhalb des Kollegiums. Geprägt ist sie durch erkennbare gemeinsame Normen und Werte, die sich besonders in der erzieherischen Grundhaltung und der großen persönlichen Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern äußern. Dies spiegelt sich deutlich in der Unterrichtsqualität der Schule wider (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“). Dagegen wird die institutionelle Zusammenarbeit, z. B. in Form fester Teamarbeitszeiten, nur eingeschränkt unterstützt. Ansätze für eine stärkere Institutionalisierung der Zusammenarbeit liefern schulische Projektwochen, das „JeKi“-Projekt und perspektivisch die konzeptionellen Planungen für den kommenden ersten Jahrgang. Die Projekte führen bereits aktuell an der Grundschule Carl-Cohn-Straße zu einer engeren Kooperation der Lehrkräfte auf Jahrgangsebene und ebenso jahrgangsübergreifend. Der Informationsaustausch im Kollegium sowie innerhalb und zwischen den Jahrgängen ist durch überwiegend feste Sitzungstermine geregelt. Die nachhaltige Sicherung, Evaluation und Weiterentwicklung des Unterrichts wird an den verbindlichen Absprachen im Rahmen der Projektwochen als gängige Praxis deutlich. Darüber hinaus zeigen sich Ansätze einer systematischen inhaltlichen Abstimmung darin, dass sich die Jahrgangsteams in Teilbereichen über die Planung und Durchführung von Unterricht austauschen. Diesbezügliche Absprachen und die Verbindlichkeit in den Jahrgängen und Fächern sind in sehr unterschiedlicher Intensität verankert. Leistungsüberprüfungen werden auf Jahrgangs- bzw. Fachebene hingegen nicht aufeinander abgestimmt. Die schriftlich fixierten curricularen Grundlagen weisen auf eine weitgehende Inhaltsorientierung und weniger auf eine Kompetenzorientierung des Unterrichts hin. Dagegen hat die Grundschule Carl-Cohn-Straße verbindliche Kompetenzbeschreibungen für die Zeugnisse festgelegt (siehe den Abschnitt „Feedback“). Insgesamt speist sich die gute Zusammenarbeit an der Grundschule Carl-Cohn-

Straße eher aus einer großen Kollegialität als aus der professionellen Organisation der Zusammenarbeit.

- stark: -
- eher stark: -
- eher schwach: 2.2 Zusammenarbeiten
- schwach: -

## Unterrichtsentwicklung: Feedback

An der Grundschule Carl-Cohn-Straße werden die Ergebnisse von Lernstandserhebungen in den Jahrgängen und Fachgruppen standardisiert und strukturiert ausgewertet. Die Erkenntnisse daraus fließen in die weitere Unterrichts- und Schulentwicklung ein.

Es gelingt den Pädagoginnen und Pädagogen in unterschiedlich intensiver Weise, den individuellen Lernentwicklungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen und diese kontinuierlich in ihrer Lernentwicklung zu begleiten und zu fördern. So erhalten die Schülerinnen und Schüler in den jährlich stattfindenden, systematisch angelegten Lernentwicklungsgesprächen (LEG) regelmäßig Rückmeldungen zu ihren Leistungen und zum jeweiligen Lernentwicklungsstand. Dabei werden sie von ihren Lehrkräften zur Selbsteinschätzung aufgefordert. Darüber hinaus gibt es einzelne Anlässe zur Reflexion des eigenen Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler im Unterricht, wie beispielsweise im Zusammenhang mit der Arbeit an den Wochenplänen. Die Pädagoginnen und Pädagogen nutzen diese Feedbackformate in den Jahrgängen und Klassen unterschiedlich intensiv zur individuellen Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler. Eine individuelle Begleitung der Lernentwicklung, innerhalb derer die Schülerinnen und Schüler gezielt darin unterstützt werden, zunehmend Verantwortung für den eigenen Lernprozess und den Lernprozess der Mitschülerinnen und Mitschüler zu übernehmen, bildet kein durchgängiges Unterrichtsprinzip an der Grundschule Carl-Cohn-Straße (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“). Im Gegensatz zur Nutzung von Schülerfeedback zur Schulentwicklung (siehe den Abschnitt „Steuerungshandeln“) findet das Feedback von Eltern bzw. Sorgeberechtigten sowie den Schülerinnen und Schülern, bei dem durch ein systematisches Gespräch über das Lernen bei allen Schulbeteiligten ein besseres Verständnis der Prozesse im Unterricht bewirkt wird, nur punktuell statt. Eine systematisch aufgestellte Feedbackkultur, die sich beispielsweise in regelhaft stattfindenden kollegialen Hospitationen oder in Hospitationen durch Fachleitungen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Unterrichts zeigt, gibt es an der Schule nicht. Die Pädagoginnen und Pädagogen reflektieren ihren Unterricht hingegen in einer regelmäßig stattfindenden kollegialen Interventionsgruppe.

- stark: -
- eher stark: -
- eher schwach: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen  
2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
- schwach: -

## Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Grundschule Carl-Cohn-Straße zeichnet sich durch ein ausgeprägtes Klassenraummanagement mit klaren Regeln und Strukturen und durch ein freundliches, lernförderliches Unterrichtsklima aus, das in etwa auf dem Niveau der Unterrichtsqualität von Schulen aus der Referenzstichprobe liegt. Äußerst deutlich wird die persönliche Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen, durch die sie angemessen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler reagieren können. Dies wird ausgehend von der Ganztagsgestaltung durch Förderkurse am Vor- und Nachmittag, die multiprofessionelle Zusammenarbeit und die Möglichkeit von Doppelbesetzungen zusätzlich gestützt. Die äußerst stark ausgeprägte Teilnahme der Grundschule Carl-Cohn-Straße am JeKi-Projekt („Jedem Kind ein Instrument“), die Schwerpunktsetzung der Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Jungenpädagogik und auch die konzeptionelle Gestaltung im Rahmen der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler unterstützen die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler zusätzlich. Hierdurch gelingt es der Schule insgesamt, eine förderliche Lernkultur zu schaffen. Komplexe Aufgaben, in denen problemlösendes Denken und entdeckendes Lernen gefördert werden, kennzeichnen die Unterrichtskultur der Schule derzeit nicht. Der hohen Partizipation der Schülerinnen und Schüler bei Themen, die das Schulleben betreffen, steht eine auffällig geringe Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler innerhalb des Unterrichts gegenüber (siehe den Abschnitt „Leitungshandeln“), die unter dem Niveau der Schulen der Referenzstichprobe liegt. Der Unterricht ist in Teilen darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler zum selbstorganisierten Lernen anzuregen und zu aktivieren. Hierfür kommt es zum Einsatz von Wochenplanarbeit. Die Freiheit der Schülerinnen und Schüler liegt vor allem darin, die Reihenfolge der Aufgabenbewältigung selbst zu wählen. Wiederholungsmöglichkeiten und Zusatzaufgaben sind überwiegend vorhanden. Damit liegt die Grundschule Carl-Cohn-Straße auf dem gleichen Niveau wie die Schulen der Referenzstichprobe. Innerhalb der Schule weist der Unterricht im Bereich der Methodenvielfalt und Schüleraktivierung hingegen sehr deutliche Unterschiede auf (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Die Pädagoginnen und Pädagogen gehen überwiegend auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler ein und geben ihnen differenzierte Leistungsrückmeldungen im Unterricht. Die Reflexion des eigenen Lernprozesses ist im Unterricht an der Grundschule Carl-Cohn-Straße dagegen kein etabliertes Vorgehen und liegt deutlich unter dem Niveau der Schulen der Referenzstichprobe. Das Herstellen von fachübergreifenden Zusammenhängen spielt im Unterricht kaum eine Rolle. Innerhalb der Projektwochen und im Rahmen des JeKi-Konzepts werden explizite Alltagsbezüge hergestellt und der Erfahrungshorizont und die Interessen der Schülerinnen und Schüler von den Pädagoginnen und Pädagogen in die Unterrichtsplanung einbezogen, sodass die Unterrichtsinhalte für die Schülerinnen und Schüler nicht auf einem abstrakteren Niveau verbleiben.

Unterricht und Schulleben basieren auf einer sehr positiven erzieherischen Haltung, die einen Konsens erkennen lässt. Die Schule arbeitet in enger Kooperation der Pädagoginnen und Pädagogen mit dem Träger in einer professionsübergreifenden Arbeitsgruppe weiterhin an der konsistenten Umsetzung der vereinbarten Regeln für den Vor- und Nachmittag. Im Rahmen der Erziehungsprozesse legt die Schule Wert auf soziales Lernen, was sie durch die Kinderkonferenz, die Streitschlichter am Vor- und Nachmittag sowie die Klassenratsstunden unterstreicht.

<b>stark:</b>	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<b>eher stark:</b>	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
<b>eher schwach:</b>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihrer Schule äußerst wohl und mit Ihren Ideen und Vorstellungen ernst genommen. Sie schätzen es, wie die Pädagoginnen und Pädagogen den Unterricht gestalten und sich für sie einsetzen. Die Eltern fühlen sich ebenfalls gut über Schulentwicklungsprozesse informiert und in das Schulleben eingebunden. Alle Schulbeteiligten identifizieren sich in hohem Maße mit der Schule.

<b>stark:</b>	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>eher stark:</b>	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-
<b>ohne Bewertung:</b>	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/ 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung